





COMMUNUTÉ  
SOCIAIRE

The image features a stylized graphic of the word "COMMUNUTÉ SOCIAIRE". The letters are arranged in two rows. The top row contains "COMMUNUTÉ" and the bottom row contains "SOCIAIRE". The letters are in various colors: black, blue, green, orange, and red. A red vertical line runs through the middle of the word, passing through the "U" in "COMMUNUTÉ" and the "A" in "SOCIAIRE". The letters "C", "M", "M", "U", "N", "U", "T", "É", "S", "O", "C", "I", "A", "I", "R", "E" are all in black, except for the "O" in "COMMUNUTÉ" which is blue, the "U" in "COMMUNUTÉ" which is green, the "N" in "COMMUNUTÉ" which is orange, and the "R" in "SOCIAIRE" which is green. The "I" in "SOCIAIRE" is a thin vertical line. The "A" in "SOCIAIRE" is a large, bold, black letter. The "S" in "SOCIAIRE" is a small, black letter. The "C" in "SOCIAIRE" is a small, black letter. The "O" in "SOCIAIRE" is a large, black letter. The "I" in "SOCIAIRE" is a thin vertical line. The "A" in "SOCIAIRE" is a large, bold, black letter. The "I" in "SOCIAIRE" is a thin vertical line. The "R" in "SOCIAIRE" is a large, green letter. The "E" in "SOCIAIRE" is a small, black letter. The "C" in "COMMUNUTÉ" is a large, black letter. The "M" in "COMMUNUTÉ" is a small, black letter. The "M" in "COMMUNUTÉ" is a small, black letter. The "U" in "COMMUNUTÉ" is a large, green letter. The "N" in "COMMUNUTÉ" is a small, orange letter. The "U" in "COMMUNUTÉ" is a small, black letter. The "T" in "COMMUNUTÉ" is a small, black letter. The "É" in "COMMUNUTÉ" is a small, black letter. The "S" in "SOCIAIRE" is a small, black letter. The "O" in "SOCIAIRE" is a large, black letter. The "C" in "SOCIAIRE" is a small, black letter. The "I" in "SOCIAIRE" is a thin vertical line. The "A" in "SOCIAIRE" is a large, bold, black letter. The "I" in "SOCIAIRE" is a thin vertical line. The "R" in "SOCIAIRE" is a large, green letter. The "E" in "SOCIAIRE" is a small, black letter.

# Interview mit Uschi Schock

Nach über 30-jähriger verdienstvoller Tätigkeit am LTAM wurde auf der Weihnachtsfeier („Träipefriess“) am 15.12.2010 unsere Kollegin Uschi Schock in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Zu diesem Anlass blickten wir mit ihr gemeinsam auf eine lange berufliche Karriere zurück, die von sozialem Engagement und dem Einsatz für Teamarbeit erfüllt war.

## Christine Jehle: Wie verlief deine berufliche Laufbahn?

Uschi Schock: Nach meinem Studium der Fächer Deutsch und Geschichte für Lehramt an der Universität Trier trat ich zunächst eine Stelle in Saarburg an. Da ich mittlerweile einen Luxemburger kennengelernt hatte, wir heiraten und zusammenziehen wollten, erkundigte ich mich nach Möglichkeiten, im Luxemburger Schulsystem zu arbeiten. Nach einem Jahr als Lehrbeauftragte und einem weiteren, verkürzten Referendariat am Lycée technique des Arts et Métiers wurde ich 1980 ans Lycée technique de Bonnevoie nominiert. Bereits ein Jahr später kehrte ich ans LTAM zurück, wo ich während meiner Ausbildung gute Freunde gefunden hatte.

## Was hat sich während deiner Berufstätigkeit vor allem verändert - an der Schule, aber auch an den Schülern?

Die Ecole des Arts et Métiers, an der ich 1977 zum ersten Mal unterrichtete, lässt sich mit dem heutigen LTAM kaum vergleichen! Diese Schule war eine reine Männerdomäne, die sich auf technische Ausbildungsrichtungen, die klassischen Männerberufe, spezialisiert hatte. Neben dem mehrheitlich männlichen Personal arbeitete vielleicht ein Dutzend Frauen mit den Schülern, die außer im Fachbereich Kunst keine Jungenklassen besuchten. Erst die Umwandlung in ein Lycée technique im Jahre 1979 führte zu einer verstärkten Öffnung für Schülerinnen und Lehrerinnen. Im Laufe der Jahre haben sich die Schüler innerhalb des sich stetig wandelnden gesellschaftlichen Umfelds sicherlich verändert, wenn auch nicht pauschal zum Schlechteren. Ich habe allerdings den Eindruck, dass man früher mehr Leistung fordern konnte als heute, wo die Schüler zahlreichen Ablenkungen ausgesetzt sind. Auch die Bereitschaft, für und in der Schule zu arbeiten, war im Allgemeinen stärker ausgeprägt.

## Welche Erfahrungen haben dich beruflich besonders geprägt?

Teamarbeit war mir immer das Wichtigste! Von Anfang an suchte ich Kontakt zu Kollegen, schon um mich in dem neuen Schulsystem zurechtzufinden. Anstatt „nur“ alleine zu unterrichten, wollte ich mich auch mit anderen austauschen, was zu dieser Zeit eher unüblich war. Da ich aus dem deutschen Moselgebiet stamme, dessen Sprache und Lebensstil viele Gemeinsamkeiten mit Luxemburg aufweisen, war ich in meiner neuen

Heimat schnell integriert und konnte enge Freundschaften schließen. Zudem legte ich immer Wert darauf, die Schüler im Unterricht zu aktivieren und gerade im Sprachunterricht insbesondere zum mündlichen Gebrauch der Fremdsprache zu motivieren. Besonders in meiner Funktion als Klassenlehrerin war es sehr hilfreich, dass ich in der Regel mehrere Fächer wie Deutsch, Geschichte und Ethik in einer Klasse unter-

richtete, wodurch ich ein gutes Verhältnis sowohl zu meinen Schülern als auch zu deren Eltern aufbauen und vielfach interdisziplinär arbeiten konnte.

## Welchen Herausforderungen wird sich die Schule deiner Ansicht nach in Zukunft verstärkt stellen müssen?

Die Schule wird in Zukunft wohl noch mehr Sozialisationsaufgaben übernehmen müssen, da Familien sie vielfach nicht mehr hinreichend ausüben bzw. aufgrund der jeweiligen Umstände nicht ausüben können. So wurde auch das LTAM mit all seinen, wenn auch meist fakultativen, Angeboten für Schüler des *cycle inférieur* allmählich zur „Quasi-Ganztagschule“.

Institutionalisiert wurde die Werteerziehung in diesen Klassen bereits im Schuljahr 2001/02, als man eine Tutoratsstunde fest im Stundenplan verankerte. Die Erfordernisse des öffentlichen Nahverkehrs hatten die drei Sekundarschulen des Limpertsbergs (LTC, LTML, LTAM) dazu veranlasst, ihre Stundenpläne zu überarbeiten, woraus das Projekt „O-Limp“ entstand, das u.a. ein gemeinsames Projekt zur Begleitung der Schüler im Tutorat vorsah. Mit dem Ziel gewaltfreier Konfliktlösungen wurde in der 7. Klasse der Schwerpunkt auf die Integration in der neuen Schule, in der 8. Klasse auf die Prävention und in der 9. Klasse auf die Orientierung im Berufsleben gelegt. Diese Vorgehensweise setzte Teamwork voraus und förderte es zugleich: Die Klassenlehrer trafen sich, aber auch ihre Lehrerteams regelmäßig, um Ideen und Materialien auszutauschen, wodurch sich das Klima an der Schule nachhaltig veränderte.

Dabei wurden Projekte angeregt, die darauf abzielten, die Kommunikation zu verbessern, die Lehrer weiterzubilden, auch die Schüler einzubinden und die Begleitung der Zehntklässler (im Rahmen des damaligen *projet d'établissement*) zu intensivieren (die „Forum-Torte“ der 1. Phase, 2000-2003). Da wir den bestehenden Ansatz nicht einfach kopieren, sondern eigene Wege beschreiten wollten, wurde auf einer *journée pédagogique* am 18. November 2004 eine Leitbilddiskussion geführt, um Richtung und Schwerpunkte unserer Schulentwicklung festzulegen. Meinungen, die in den verschiedenen Workshops geäußert wurden, flossen in den Leitbildtext ein, der somit bereits formuliert war, als das Unterrichtsministerium von allen Schulen verlangte, eine eigene Charta zu erstellen.

Die zweite Phase der Arbeitsgruppe Forum (2003-2009) wurde von Gitte Landgrebe begleitet. Das Ziel bestand nun darin, am LTAM das Konzept einer lernenden Schule auf der Grundlage der gegenseitigen Wertschätzung aller Schulpartner zu verankern. Auf diesem Prinzip beruhte etwa die Grundidee unseres Schulfestes „Schoul eemol anescht“, bei dem die Schüler selbst aktiv wurden und ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen konnten.

## In dieser Zeit entstand auch die Arbeitsgruppe „Forum fir e gesonde Schouklíma“ ...

Die Stundenplanänderung brachte eine enorme Dynamik mit sich, inhaltliche Änderungen wurden diskutiert und von der Direktion sowie ausländischen Experten begleitet und unterstützt. Initialzündung für das „Forum fir e gesonde Schouklíma“ war ein Vortrag über ein ganzheitliches, präventives Schulkonzept, „Réseau Ecole Santé“, von Violaine Clément und Pierre Panchaud aus Fribourg. In einer offenen Aussprache suchten Lehrer des LTAM nach Möglichkeiten, das Schulklima zu verbessern.

## Die Bemühungen der Arbeitsgruppe lernten viele Schüler im sog. Klassenforum kennen. Würdest du uns dieses Konzept kurz vorstellen?

Das Klassenforum ist ein Konfliktlösungsansatz, bei dem den Schülern selbst die Verantwortung für die Aufdeckung und Beseitigung von Problemen innerhalb der Klassengemeinschaft übertragen wird. Organisiert wird ein Klassenforum meist auf Bitte des Klassenlehrers, der eine diffuse, schwer zu fassende Problematik in seiner Klasse vermutet. In einem Kreisgespräch mit gegenseitigem Blickkontakt wird den Schülern zunächst verdeutlicht, dass sie den folgenden Unterrichtsausfall nutzen können, um sich in ihrer Klasse wohler zu fühlen; alle Beiträge werden dabei vertraulich behandelt. Nach einer Analyse der Schwierigkeiten, bei der sich Kritik von Gleichaltrigen erfahrungsgemäß als weit wirksamer erweist als der „moralische Zeigefinger“ der Erwachsenen, diskutieren und formulieren die Schüler Lösungsansätze, für deren Einhaltung sie selbst verantwortlich zeichnen. Ein Klassenforum zu moderieren, oft zusammen mit Nicole Bausch (SPOS), gab mir ein unmittelbares Gefühl von Zufriedenheit, weil ich die Schüler ganz anders als im Unterricht erlebte. Diese Einschätzung bestätigten mir Schüler mehrfach, nämlich dass sie sich mit ihren Problemen ernst genommen fühlten und man ihnen zutraute, sie selbst zu lösen.



## Neben deinem Engagement im LTAM hast du eine Schulpartnerschaft mit Paraguay initiiert. Wie kam es zu diesem Projekt?

Am Anfang stand ein Buch, der Roman „Die Not der Familie Caldera“ von Gudrun Pausewang als Deutschlektüre. Über die dort geschilderten Lebensbedingungen südamerikanischer Kinder waren meine Siebtklässler derart entsetzt, dass sie selbst aktiv wurden und vor allem über den Verkauf von Backwaren Spendengelder sammelten. Diese ließen wir einer ONG zukommen, die Jugendliche in Südamerika unterstützt, „Pro niños pobres“ (PNP) aus Bascharage. Fünf Jahre lang setzten siebte Klassen diese Initiative fort. Bei Projektvorstellungen, die Vertreter von PNP zum Dank dafür im LTAM abhielten, fiel uns die Zusammenarbeit mit

der Escuela Pa'i Puku im Norden Paraguays auf. So knüpften wir Kontakt zu dieser Schule, um eine Schulpartnerschaft zu etablieren.

Um über unsere Partnerschule und deren Situation zu informieren sowie finanzielle Mittel zu beschaffen, fand 1989 eine große Solidaritätsaktion statt: In der gerade renovierten Kapelle, dem heutigen Lehrerzimmer, stellten Kunstlehrer des LTAM Werke aus, deren Verkaufserlös zum Kauf grundlegender Schulmaterialien nach Paraguay gespendet wurde. Im folgenden Jahr griffen Schüler der Fachrichtung Kunst diese Idee auf und organisierten ihrerseits eine Verkaufsausstellung.

Da es zur Verwaltung der Gelder einer Struktur bedurfte, wurde 1991 die „Amicale Escuela Pa'i Puku“ gegründet, die sich in Zusammenarbeit mit „Pro niños pobres“ dazu verpflichtete, unserer Partnerschule über einen bestimmten Spendenbetrag pro Jahr Planungssicherheit zu garantieren.

## Zwei Jahrzehnte lang hast du diese Schulpartnerschaft begleitet. Was bleibt dir vor allem in Erinnerung?

Die Eigeninitiative der Schule habe ich stets bewundert! In einer abgelegenen, benachteiligten Region haben Lehrer und Schüler ein Schulzentrum aufgebaut, dessen Ausbildung mittlerweile allgemein anerkannt ist. Wir haben sie stets nach dem Grundsatz der „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützt: Wenn etwa Gelder für die Ausstattung der Schreinerwerkstatt zur Verfügung gestellt wurden, konnten fortan vor Ort Möbel sowohl für den Eigenbedarf als auch zum Verkauf produziert werden, wodurch die Schule selbst finanzielle Mittel erwirtschaftet. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen mit Etappen wie dem Stromanschluss der Schule 1993, dem Kauf eines Wasserreservetanks, der Installation einer Elektropumpe oder dem aktuellen Projekt der Käseproduktion, mit dem der einseitigen Ernährung (Eiweiß- und Kalziummangel) einer steigenden Schülerzahl entgegengewirkt werden soll.

Besonders freut mich, dass unsere Schulpartnerschaft nach den Neuwahlen des Vorstands im März weitergeführt wird und man in der Escuela Pa'i Puku weiterhin auf Hilfe aus Luxemburg zählen kann.

## Ein so aktiver Mensch wie du wird sich kaum ganz zurückziehen. Welche Projekte verfolgst du in deinem „Unruhestand“?

Seit meiner Pensionierung habe ich effektiv neben einer Weiterbildung zur Gewaltprävention bereits dreimal ein Klassenforum am LTAM geleitet. Zwar komme ich jederzeit gerne zurück an ‚meine‘ Schule, es wäre mir aber ein Anliegen, dass die Lehrer selbst untereinander ein Netzwerk bilden, sodass sich immer jemand findet, um in einer ihm unbekannten Klasse ein Klassenforum durchzuführen. Nach meiner Erfahrung ist kaum eine pädagogische Intervention so einfach und effizient wie ein Klassenforum, auch im Hinblick auf Gewaltprävention!

Liebe Uschi, im Namen der gesamten Schulgemeinschaft wünscht dir die Close-up-Redaktion einen glücklichen und erfüllten Ruhestand voller Gesundheit und Lebensfreude (sowie bei Bedarf auch weiterer interessanter Herausforderungen)!





## Pa'i Puku

Am 15. März 2011 fand die Generalversammlung der „Amicale Escuela Pa'i Puku“ im LTAM statt. Nach 20-jähriger engagierter Tätigkeit wurden die ehemalige Präsidentin Uschi Schock und das Vorstandsmitglied Gaby Bachmann in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident: José Mangen  
 Vizepräsidentin: Véronique Schaber  
 Sekretärin: Françoise Rischette  
 Kassenwart: Paul Kreins  
 Mitglieder: Cynthia Kinsch  
 Simone Oberlinkels  
 Sam Elsen





## Merci Gaby

Mir soen dem Gaby villmools Merci fir säin Engagement  
all déi Joren am SPOS. Hatt hat ëmmer en oppent  
Ouer fir jiddereen. Et huet iwwerall gehollef, do wou  
Nout um Mann war. Säin Optimismus a seng gutt Laun  
hunn dacks iwwer Schwieregkeeten ewechgehollef.



# Interview avec M. Jean-Paul Greisch, directeur adjoint au Lycée technique des Arts et Métiers

**Jessica Walté : M. Greisch, en quoi consiste votre fonction et qu'est-ce qui vous plaît le plus dans votre travail ?**



Jean-Paul Greisch : En tant que directeur adjoint, mon devoir consiste à garantir, ensemble avec Mme Véronique Schaber, M. Gilbert Lauth, M. Gilles Schaack, les membres du secrétariat et de l'équipe technique, le fonctionnement de notre école, le respect de la réglementation en vigueur et des valeurs de la charte scolaire au sein du lycée. Les tâches administratives des membres de la direction sont multiples ; nous devons par exemple procéder à l'admission des élèves, répartir les élèves dans les classes après avis du conseil de classe et fixer les modalités d'utilisation des locaux scolaires. Nous sommes aussi chargés de la mise en place des emplois du temps, de l'organisation des conseils de classe et des examens. Nous devons également veiller à informer et à transmettre les documents administratifs aussi bien à nos élèves qu'à nos enseignants.

Je dirais que la gestion d'un établissement scolaire est comparable à la gestion d'une entreprise. Il faut endosser tour à tour la veste d'administrateur, de médiateur, de comptable, de mathématicien, de stratège, de psychologue voire d'architecte ou chef de chantier, avec les travaux qui vont bientôt débiter... Je pense qu'il faut être polyvalent, ouvert, avoir le sens de la mesure et... du bon sens ! À aucun moment on ne risque de s'ennuyer.

**Mais il y a sans doute aussi des tâches qui sont un peu plus lassantes...**

Oui, bien sûr. Parfois je déplore par exemple les manquements au règlement intérieur. Le manque de discipline constitue malheureusement une réalité dont se plaignent élèves, professeurs, parents et direction. Je songe aux manquements de certains élèves à leurs obligations, aux perturbations dans la vie de la classe ou de l'établissement, mais aussi aux occasionnelles atteintes aux personnes et aux biens. Dans ces cas, les élèves sont convoqués soit dans le bureau de notre directrice, celui de M. Gilbert Lauth ou le mien. Notre régime des mesures disciplinaires s'inscrit toujours dans une logique éducative, visant à impliquer l'élève dans une démarche de responsabilité. L'élève est entendu et la recherche d'une médiation est souhaitable. Les sanctions sont à chaque fois individuelles, motivées et expliquées. Mais je ne vous cache pas que les rappels à l'ordre peuvent parfois s'avérer lassants. Par moments, la patience s'amenuise... et dans ce cas-là il n'est pas toujours facile de garder la bonne humeur.

## Quel regard portez-vous aujourd'hui sur l'éducation nationale et surtout sur la réforme de la formation professionnelle ?

Depuis un certain temps, le Ministère de l'Éducation nationale a engagé un nombre important de réformes concernant l'école primaire et le lycée. La réforme de la formation professionnelle est donc, après celle de l'École fondamentale, l'une des grandes réformes à entrer en vigueur dans le cadre de la modernisation de l'École luxembourgeoise. Elle a pour objectifs d'améliorer la qualité de la formation professionnelle, d'augmenter le niveau de compétences et de qualification des jeunes et de créer un système cohérent d'apprentissage tout au long de la vie. A mon avis, cette réforme représente une occasion formidable de moderniser les formations et d'améliorer ainsi le

passage du lycée au monde du travail. Il faut que l'école progresse et s'adapte au monde professionnel. Il faut que les jeunes puissent développer et acquérir à l'école les savoir-faire dont ils auront besoin plus tard.

Mais en même temps, il existe un certain nombre d'inconnues. Il ne suffit pas d'énoncer des idées pour que les représentations et les pratiques des enseignants suivent. Pas parce que ceux qui n'y adhèrent pas ne feront aucun effort pour s'approprier rapidement ces idées, ceci n'est pas le cas, je vous assure, mais parce que ceux qui y souscrivent ont besoin de temps pour les intégrer à leur système conceptuel et à leur pratique. Temps de réfléchir, d'essayer, d'évaluer, de réguler, de développer des outils, de débattre avec des collègues, de se former. Plus la réforme touche aux pratiques des enseignants, plus elle prend le rythme du changement personnel, c'est-à-dire plusieurs années. Et parfois j'ai l'impression que tout s'enchaîne très vite, trop vite même.

## Quels sont, d'après vous, les défis que devra relever le LTAM dans les années à venir ?

Je pense que notre lycée s'efforce à s'adapter constamment à l'ère du temps en offrant des programmes qui permettent aux jeunes d'acquérir les compétences et savoir-faire requis sur le marché du travail. De nouvelles formations, à savoir les BTS – génie technique et informatique, ainsi que notre nouvelle division artistique générale ont vu le jour récemment. Les enseignants qui ont réfléchi et mis au point le concept et élaboré les programmes de ces formations se sont investis corps et âme. Le Lycée technique des Arts et Métiers compte d'ailleurs beaucoup d'acteurs engagés, jamais à court d'idées, qui n'hésitent pas à prendre les choses en main. Ici, nous faisons tout ce qui est dans notre pouvoir pour subvenir aux besoins de nos élèves et garantir leur réussite. C'est dans cette optique que la classe *Phénix*, qui offre à l'élève en difficulté une seconde et dans certains cas une ultime chance de continuer sa carrière scolaire avec succès, et la classe d'accueil, qui vise à intégrer le plus rapidement possible l'élève primo-arrivant dans le lycée, ont pu voir le jour.

Mais je pense qu'il faut également veiller à encourager et stimuler les élèves forts et motivés, toujours prêts à déployer des efforts hors du commun en vue de l'atteinte de leurs objectifs. Je songe par exemple à nos élèves de 13<sup>e</sup> ayant participé cette année au marathon mathématique, baptisé Mathmathon, un rallye mathématique de 24 heures. Chaque élève participant s'est fait parrainer et les dons ont ensuite été reversés à des associations caritatives. Un tel dévouement est tout simplement remarquable !

Je trouve aussi formidable que notre établissement scolaire, le Lycée technique des « Arts » et « Métiers », abrite d'un côté une section artistique de renom et d'un autre côté toute une kyrielle de formations techniques, dont certaines de très haut niveau. Mon plus grand souhait serait qu'il se crée un échange, un véritable lien, entre ces deux univers, à première vue si différents. J'espère que notre nouveau Projet d'Établissement, intitulé « Les Métiers de l'Art et l'Art des Métiers », entré en pré-phase en 2011, dont l'une des visées est justement de promouvoir l'interdisciplinarité et la communication des différents départements au sein de notre lycée, atteindra ses objectifs. Un autre projet qui me tient très à cœur et qui s'inscrit parfaitement dans ce nouveau projet d'établissement, est le marathon écologique auquel nous assistons depuis quelques années maintenant. Le Shell Eco-Marathon est une compétition internationale organisée chaque année, ouverte à tous, écoles, collèges, lycées, universités ou particuliers qui consiste à parcourir un circuit à bord d'un véhicule, animé par un moteur thermique ou électrique, à la vitesse moyenne minimale de 30 kilomètres à l'heure, en consommant le moins d'énergie possible. Je tiens ici à remercier tous les élèves, enseignants et sponsors pour leur investissement dans ce projet interdisciplinaire de grande envergure.

**M. Greisch, je vous remercie d'avoir pris le temps de répondre à nos questions.**





## Femmes de charge

de gauche à droite :

Malveiro Alice  
Celvada Rocha Queila  
Da Costa Emilia  
Oliveira Pereira Diane  
Dias Semelhe Gloria  
Sa Valente Joana  
Aleixo Isabel  
Schortgen Sonia  
Aleixo Maria  
Marques Maria Adilia  
Bozic Daliborka  
Brosius Annick

Da Costa Augusta  
Babajic Mersida  
Morais Manuela  
Da Silva Irène  
Dos Santos Vitorino D.  
Timoteo Maria  
Antunes Cristina

absentes sur la photo :

Urbain Marie-Paule  
Da Silva Judite  
Flora Manuela



## Service technique

de gauche à droite :

Kass Carlo  
Spielmann Lars  
Zeilen Steve  
Pletgen Val.  
Schortgen Guy  
Neuberg Nico

Knoch Francis  
Marques Carvalhinho Victor  
Stephany Jean  
Lehnen Pascal  
absent sur la photo :  
De Sousa Fernando

## Cantine

de gauche à droite :

Pieraggi Sandy  
Benaouda Souad  
Donner Sven  
Topper Sherryl  
Rodrigues Isaura  
Gruskovnjak Erny  
Reuter Laure  
Lucarelli Maria  
Lauckes Vanessa  
Biewesch Christiane





## Comité des élèves

de gauche à droite :

Kirtz Loll 9TE6  
 Hayward Sandra 11TG1  
 Stankovic Stevan 13GI  
 Wagner Caroline 13GE1  
 Weber Pit 13GI  
 Ludwig Laurent 9TE5

absents sur la photo :

Baddé Olivier 12GI  
 Bertemes Laure 9TE2  
 Bosman Roger 13GE1  
 Hajrovic Maida T0AR2  
 Rasmusen Pierre 13GE2  
 Weber Georges X2EC  
 Wiltgen Eric 12GI



## Comité des élèves de 13<sup>e</sup>

de gauche à droite :

Stankovic Stevan 13GI  
 Ronk Pol 13GE1  
 Pütz Laurent 13GE1  
 Schmit Max 12GE1  
 Mathias Anne T3AR3  
 Bosman Roger 13GE1  
 Leners Minos 13GE1  
 Muller Carole T3AR3  
 Hood Matthew T3MG  
 Silva Santos Filipe T3AR3  
 Weber Pit 13GI

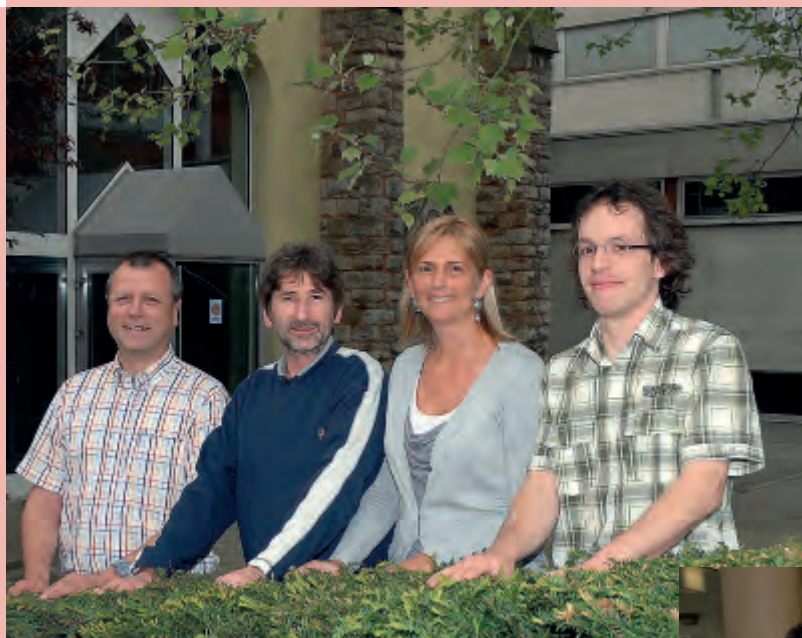
absents sur la photo :

Kintzelé David 13GE2  
 Mackels Eva-Henriikka T3AR3  
 Rasmusen Pierre 13GE2  
 Wagner Caroline 13GE1



## Comité des professeurs

Mootz Marc  
Wolf Gérard  
Rollmann Myriam  
Fisch Robert



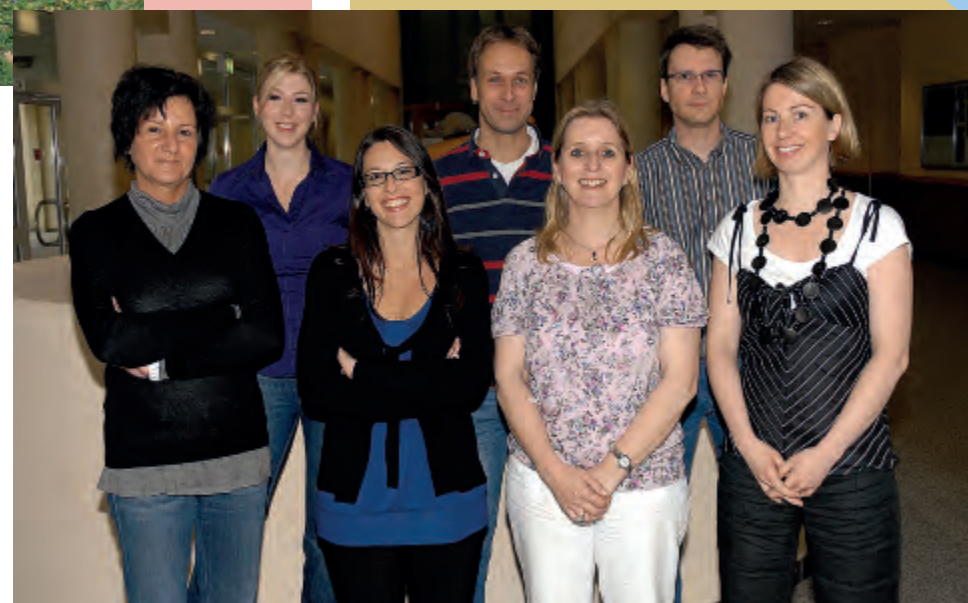
## SPOS

de gauche à droite :

Kaiser Sonja  
Felten Michèle  
Cruz Mendes Jessica  
Poos Pierre  
Schmitz Nadine  
Bodson Claude  
Schumacher Martine

absents sur la photo :

*Birchen Henri*  
*Ferreira Christine*  
*Groff Diane*



## Service éducatif

de gauche à droite :

Da Cruz Rodrigues Sylvie  
Patrao Cravo Silvia  
Gil Bornatici Sébastien  
Suman Sébastien

Vittore Laetitia  
Closener Cheryl

absente sur la photo :

*Hoffmann Sarah*



**de gauche à droite :**

Hoffmann Gilles, Gaasch-Felgen Maryse, Hoffmann-Prumbaum Sonja, Fountain-Johnston-Kerschenmeyer Chantal, Theisen-Feiten Danielle, Leesch-Gaasch Claudine, Reding Jean-Claude, Leners Armand, Reding-Hoffmann Denise, Zenner-Stoltz Karin, Mohs Lena, Staus Lou.

**absents sur la photo :**

Besch-Scholer Danielle, François-Maquil Angie, Guenther-Marx Philo, Hagen Jochen, Hans Prager, Hsiu-Mei Chang, Immer Liette, Less-Bausch Myriam, Letsch Angeline, Miller Tom, Schmit Manuel, Schmitz Jean-Paul, Zinelli-Rossi Manuela.

## Apeltam

**Zenner-Stoltz Karin**

*Présidente / Membre du Conseil d'Éducation*

**Leners Armand**

*Trésorier / Membre du Comité de sécurité /  
Membre suppléant du Conseil d'Éducation*

**Besch-Scholer Danielle**

*Membre suppléant du Conseil d'Éducation*

**Reding Jean-Claude**

*Délégué Fapel*

**Staus Lou**

*Membre du Comité de sécurité*

**Theisen-Feiten Danielle**

*Trésorière adjointe*

**Guenther-Marx Philo**

*Réviseur de Caisse*

**Schmitz Jean-Paul**

*Réviseur de Caisse*





## Français

### de gauche à droite :

Schroeder Muriel  
Thill Claudine  
Pleimling Christiane  
Gillen Carmen  
Pasciolla Pascall  
Faltz Laurence  
Oberlinkels Simone  
Lech Antonia  
Walté Jessica

### absents sur la photo :

Baulesch Nadine  
Braun Sandra  
Elvinger Catherine  
Ensch Monette  
Sassel Valérie  
Schmit Damien



## Anglais

### de gauche à droite :

Schuler Andrée  
Baldelli Laura  
Paulus Joé  
Eiden Martine  
Ludovicy Christian  
Faust Fabienne

Bebing Christian  
Ponten Alain  
Gieres Michel

### absente sur la photo :

Neiens Sandy

## Allemand



### de gauche à droite :

Fritz Jean-Paul  
Roll Yannick  
Lech François  
Hengel Mathis  
Jehle Christine  
Colbett Anne-Marie  
Bourkel John  
Thull Olivier  
Marxen Laura  
Stephany Romy

### absentes sur la photo :

Bommertz Juliette  
Hermes Sharon  
Lippert Sarah  
Schintgen Carole  
Staus Liliane



## Mécanique

### de gauche à droite :

Bernard Thierry  
Zeimes Jean-Jacques  
Weber Claude  
Hardt Paul  
Thill Romain  
Calmus Patrick  
Mathieu Mike  
Eiffener Daniel  
Weiz Michel  
Elsen Sam  
Strecker Erny  
Heinen Ady

Gloesener Georges  
Kiesgen Marco  
Mentgen Tom  
Faber Paul  
Brauch Damien  
Hansen Germain

### absents sur la photo :

*Cornelius Philippe*  
*Marteling Jean-Paul*  
*Paulus Aloyse*  
*Thill Robert*



## Électrotechnique

### de gauche à droite :

Faber Marc  
Schwarz André  
Bruls Etienne  
Wolmering Claude  
Welter Roland  
Leniger Claude  
Speltz Raymond  
De Kroon Guy  
Goedert Marcel  
Feltes Jean-Claude  
Mancini Doris  
Braun Alain  
Medinger Frank  
Bonert Jules  
Felten Paul

Weiler Guy  
Wegener Marc  
Mootz Marc  
Havé Patrick  
Urbany Guy  
Poos Pierre  
Kubisch Patrick  
Schroeder Vincent  
Wengler Yves  
Daubenfeld Jean  
Mentz David

### absents sur la photo :

*Bethke Gérard*  
*Birchen Henri*  
*Bruch Roland*  
*Busack Marco*  
*Christnach Jean-Claude*  
*Kayser Roger*  
*Kreins Paul*  
*Lauth Georges*  
*Martin Mike*  
*Ollinger Marc*  
*Schmit Camille*  
*Van Kaufenbergh Marc*  
*Zawidzki Mike*



## Informatique



### de gauche à droite :

Fisch Robert  
 Glodt Billy  
 Everling Gilles  
 Loesch Guy  
 Beissel Simone  
 Schmit Marc  
 Sibenaler Claude  
 Roth Fabrice  
 Weber René  
 Wengler Yves  
 Bodson Claude  
 Faber Frédéric

### absents sur la photo :

*Borschette Mike*  
*Wilwert Marc*

## Mathématiques

### de gauche à droite :

Schaack Gilles  
 Burg David  
 Hoffmann Annick  
 Scholtes Myriam  
 Schaetzel Serge  
 Medernach Céline  
 Hitzky Tanja  
 Sturm Laurent  
 Gremling Marie-Louise  
 Kanz Robert

### absents sur la photo :

*Biver Annick*  
*Feyereisen Charles*  
*Huberty Marc*  
*Kintgen Carlo*  
*Wirion Pierre*





## Biologie, Chimie et Physique



### de gauche à droite :

Sauber Claude  
Wolf Gérard  
Steffen Martine  
Molitor Francine  
Feidt Jean-Pierre  
Kneip Raymond  
Martins Jáo  
Scheller Marc  
Lunkes Christian  
Kanz Robert

### absents sur la photo :

*Elsen Mireille  
Kuhn Anne-Marie  
Mossong Patrick  
Petry Davic  
Volk Harald  
Weber Joanne*

## Géographie, Histoire, Éducation civique et sociale, Éducation musicale, religieuse et morale, Connaissances du monde contemporain

### de gauche à droite :

Fortunato Serge  
Kinsch Cynthia  
Faber Félix  
Mangen José  
Kremer Sally  
Diederich Danièle  
Pirsch Simone  
Linster Kevin  
Ruhmann Jutta  
Morang Romy

Rischette Françoise  
Schmitz Nadine

### absents sur la photo :

*Heuertz Jennifer  
Lesch Paul  
Piazzi Nadia  
Wengler Vanessa*







## Éducation artistique

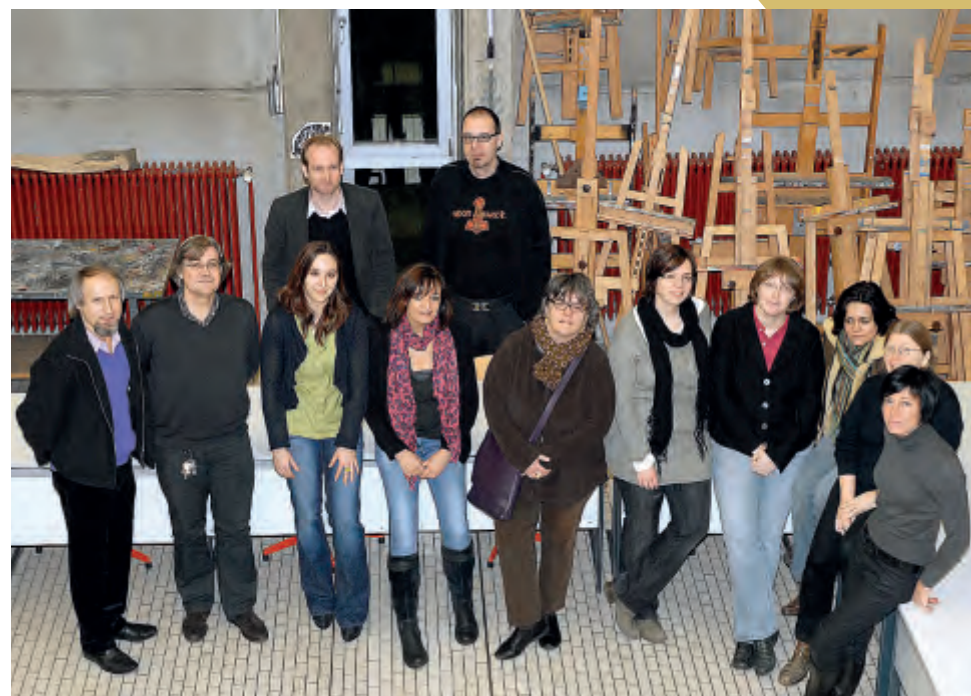
### de gauche à droite :

Diederich Anne  
Gabbana Elisabeth  
Wilwo Alice  
Dederichs Christophe  
Deny Martine  
Landuyt Carmen  
Frising Marc  
Legill Christiane  
Reuter Elisabeth  
Schaack Christian  
Pundel Andrée  
Grisse Marianne  
Rollmann Myriam

Konsbrück Ernest  
Mersch Félix  
Winandy Carine  
Glas Jan  
Hilger Danièle  
Gregorius Dean  
Wagner Danielle  
Putz Patrice  
Ahlborn Françoise  
Prum Dany  
Lutz Isabelle  
Welter Béatrice

### absents sur la photo :

Ernster Claude  
Flick Tom  
Jans Michèle  
Klein Yvan  
Kockelkorn René  
Kohl Nadine  
Kremer Caroline  
Melin Rosario  
Ripp Patrick  
Rollinger Fernand  
Strainchamps Armand  
Thiltges Marie-Gabrielle  
Tomassini Joseph  
Touffet Philippe  
Vico José Manuel  
Wies Carlo







## Métiers du livre

de gauche à droite :

Schortgen Martin

Willems Danielle

Schintgen Alain

absent sur la photo :

*Flies Jean-Paul*



## Éducation sportive

de gauche à droite :

Ludovicy Monique

Hengel Fernand

Reckert Corinne

Ibendahl Michael

Hayen Chantal

Schirtz Patrick

Schirtz Flore

Wolter Michel



## Direction

de gauche à droite :

Gilles Schaack

Véronique Schaber

Jean-Paul Greisch

Gilbert Lauth

## Secrétariat

de gauche à droite :

Michèle Schmitz

Sylvie Reding

Jacqueline Agostino

Cécile Schenten

Lucilia Ponciano





## Nos retraités à l'honneur !

Mmes Gaby Bachmann, Christiane Meyers, Uschi Schock, Annette Weiwers et MM. Aloyse Knoch, Emile Meres et Edouard Zacharias sont les enseignants pour qui l'heure de la retraite a sonné. Nous les remercions chaleureusement pour leur investissement et leur engagement au sein de notre lycée et nous leur souhaitons de tout cœur une belle et heureuse vie.



*Avec leurs spectacles de magie absolument spectaculaires, nos deux magiciens-chimistes, M. Claude Sauber et M. João Martins, ont tenu les retraités et les spectateurs en haleine. La Fête de fin d'année, un moment convivial et chaleureux partagé entre collègues, connu un succès abracadabrant !*



### Départs à la retraite

de gauche à droite :

Bachmann Gaby	01.01.2011
Meres Emile	01.10.2010
Knoch Aloyse	01.10.2010
Feidt Jean-Pierre	01.01.2011
Meyers Christiane	01.10.2010
Schock Uschi	01.11.2010
Weiwers Annette	01.10.2010
Zacharias Edouard	01.10.2010





# Remise des diplômes 2010



«mouvement», photo réalisée par  
Carry Goerens, élève de la classe T3DG1,  
2008-2009, cours de photographie  
de Mme Christiane Legill



C'est dans la bonne humeur que s'est déroulée la cérémonie consacrée à la remise des diplômes des lauréats de l'année académique 2009-2010 le lundi 5 juillet dans la Salle des Fêtes du Lycée technique des Arts et Métiers. Les bacheliers et bacheliers, leurs parents, les régents, les enseignants, ainsi que l'ensemble des membres de la direction ont partagé un moment solennel.

La directrice du LTAM, Mme Véronique Schaber, a félicité chaleureusement les élèves d'avoir su fournir des efforts tout au long de l'année scolaire, de ne pas avoir lâché prise, en dépit d'obstacles, et d'avoir réussi leur baccalauréat avec succès.

Arrivés au terme de leur scolarité, ces jeunes doivent désormais affronter de nouveaux choix concernant leur avenir, des choix pas toujours simples...

La directrice a évoqué que, pour répondre à cette tâche ardue, ils avaient eu la chance d'avoir fréquenté un établissement qui, elle l'espère, a su leur transmettre des connaissances, une formation, des valeurs et des idéaux précieux.

Dans son discours, elle n'a pas passé l'éponge sur les difficultés du monde économique actuel, à savoir la crise financière et son impact sur l'ensemble des marchés et des mentalités, le taux de chômage élevé, la désillusion en résultant etc., et elle a expliqué à quel point il était important d'être muni d'un diplôme pour accéder au marché de travail et pour avoir une chance réelle de réussir. Selon Mme Véronique Schaber, il ne faut néanmoins pas que les jeunes se laissent décourager par cette réalité économique et sociale certes angoissante.

La directrice du Lycée technique des Arts et Métiers a motivé les jeunes à entamer une belle carrière professionnelle en menant à bien leurs projets ou à poursuivre leurs études au Luxembourg ou à l'étranger.



Notre directrice a par ailleurs fièrement proclamé que ce sont eux qui représentent l'avenir de notre économie et de notre société.

Elle a également veillé à remercier les élèves inscrits en option musicale et leur professeure de musique, Mme Danièle Diederich, pour les intermèdes musicaux.

Après la cérémonie, les élèves et leurs parents ainsi que leurs professeurs ont été invités à un vin d'honneur et ont ainsi pu partager un moment convivial.

J.W.



